

Arbeitskreise Schweinehaltung: Produktivität optimieren und Effizienz verbessern

Frage an den Fachmann: Hanspeter Albrecht, Sie leiten Arbeitskreise in der Schweineproduktion. Was beschäftigt aktuell?

Eine wirtschaftliche Schweineproduktion ist zur Zeit kaum möglich. Trotzdem diskutierten wir an einem vergangenen Arbeitskreistreffen, was die Betriebe alles unternehmen, um Ferkelabgänge zu verhindern und die Körperkondition der Sau zu optimieren, um so die Produktivität der Sauen zu erhöhen. Obwohl steigende Produktivität der Sauen den Markt zusätzlich belastet, ist es ein Gebot der Stunde, die Produktivität laufend zu optimieren. Senkung der Effizienz kann für den Einzelbetrieb nicht der Weg zur Marktsanierung sein.

Strukturell bedingte Überschüsse müssen über die Strukturen bereinigt werden. Es gilt, mit weniger Muttersauen Ferkel zu produzieren und nicht weniger Ferkel pro Muttersau zu erzeugen. Bei all diesen Anstrengungen zur Erhöhung der Produktivität der einzelnen Muttersauen muss der dafür nötige Aufwand beachtet werden. Ziele von 30 abgesetzten Ferkeln pro Sau und Jahr sind durchaus realisierbar – die Frage stellt sich jedoch, wie teuer diese Zielerreichung erkaufte wird.

Niedrige Ferkelverluste setzen voraus, dass die Sau mütterlich, die Ferkel vital und die Betreuung rund um die Geburt lückenlos und intensiv sind. In den Diskussionen hat sich gezeigt, dass erfolgreiche Betriebe die Ferkel nach der Geburt wegsperren und so die Kolostrumaufnahme aller Ferkel gezielt steuern. Ein Wurfausgleich durch Ferkelversetzen erhöht die Überlebensfähigkeit der Ferkel zusätzlich. Dieses Versetzen sollte in der Regel erst nach zwölf Stunden und erfolgter Kolostrumaufnahme bei der eigenen Mutter geschehen. Ein zu grosser Gewichtsverlust der Muttersauen während der Sägezeit ist negativ für das

Brunstverhalten und die Fruchtbarkeit. Damit Gewichtsverluste von mehr als 10% (Altsauen 15%) verhindert werden können, praktizieren einige Kreismitglieder das partielle Absetzen. Dabei werden die grössten Ferkel bereits mit rund zehn bis zwölf Tagen abgesetzt. Dabei ist wichtig, dass mindestens zehn bis zwölf Ferkel bei der Muttersau verbleiben. Säugen zu wenig Ferkel weiter, kann dies eine Rausche in der Säugezeit auslösen oder ein schlechtes «Anlaufen» beim Absetzen verursachen.

Auch beim Verbrauch an Energie im Schweinestall stellt sich die Frage der Effizienz. In der Diskussion sind wir zum Schluss gekommen, dass gute Vorhänge und die Qualität der Ferkelliegekisten den grössten Einfluss auf die Energiekosten haben. Hier gibt es Optimierungspotenzial.



Haben grössten Einfluss auf die Energiekosten: Gute Vorhänge und die Qualität der Ferkelliegekisten.

(Bild Agrocleantech)

Der Artikel ist erschienen in der Bauernzeitung vom 28.09.2018.

Hohenrain, 28.09.2018

Kontakt

BBZN Hohenrain, Sennweidstrasse 35, 6276 Hohenrain

Hanspeter Albrecht, 041 228 30 94, hanspeter.albrecht@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch